

**Oberschule
Cappeln**



*Unsere Schule
stark mit **DIR***

SCHULPROGRAMM

der

Oberschule Cappeln

Schuljahr 2018/2019

Stand: November 2018

Inhaltsverzeichnis

1 Ausgangssituation der Schule	3
2 Leitbild	5
2.1 Unsere Schule – hier lernen wir, hier leben wir	
2.2 Miteinander stark sein	
2.3 Wege in den Beruf bahnen	
2.4 Allen Schülerinnen und Schülern gerecht werden	
3 Profilsäule: <i>Unsere Schule – Hier lernen und leben wir -</i>	8
3.1 Situationsanalyse/Bestandsaufnahme	
3.2 Entwicklungsziele (4 - 5 Jahre)	
3.3 Maßnahmenplanung für die nächsten 1 - 2 Jahre	
3.4 Fortbildungskonzept/Qualifizierungsplanung	
4 Profilsäule: <i>Strukturen helfen uns zu lernen</i>	12
4.1 Situationsanalyse/Bestandsaufnahme	
4.2 Entwicklungsziele (4 - 5 Jahre)	
4.3 Maßnahmenplanung für die nächsten 1 - 2 Jahre	
4.4 Fortbildungskonzept/Qualifizierungsplanung	
5 Profilsäule: <i>Wege in den Beruf</i>	16
5.1 Situationsanalyse/Bestandsaufnahme	
5.2 Entwicklungsziele (4 - 5 Jahre)	
5.3 Maßnahmenplanung für die nächsten 1 - 2 Jahre	
5.4 Fortbildungskonzept/Qualifizierungsplanung	
6 Profilsäule: <i>Allen Schülerinnen und Schülern gerecht werden</i>	20
6.1 Situationsanalyse/Bestandsaufnahme	
6.2 Entwicklungsziele (4 - 5 Jahre)	
6.3 Maßnahmenplanung für die nächsten 1 - 2 Jahre	
6.4 Fortbildungskonzept/Qualifizierungsplanung	

1 Ausgangssituation der Schule

Unsere Oberschule befindet sich im Ortszentrum von Cappeln, einer ländlichen Gemeinde nahe Cloppenburg mit ca. 8000 Einwohnern und bildet zusammen mit der offenen Ganztagsgrundschule Cappeln ein Schulzentrum. Die Schülerinnen und Schüler¹ kommen aus Cappeln sowie den umliegenden Dörfern und Ortschaften Sevelten, Elsten, Schwichteler, Warnstedt, Tenstedt, Wißmühlen, Tegelrieden, Bokel und Nutteln. Die Mehrheit strömt von den Grundschulen Cappeln und Sevelten-Elsten zu uns. Einige Schüler besuchen unsere Schule aufgrund von Ausnahmeregelungen.

Für die SuS gibt es in Cappeln eine Vielfalt an verschiedenen Betrieben, in denen sie ihre Praktika absolvieren, oder sogar eine Ausbildung beginnen können. Ist das Angebot in Cappeln nicht ausreichend genug, so bietet die gute Lage zwischen Cloppenburg und Vechta eine hervorragende Möglichkeit in diesen Städten einen Ausbildungsplatz und/oder anschließend sogar eine Arbeitsstelle zu finden.

Die soziale Struktur der Gemeinde Cappeln kann insgesamt als positiv bezeichnet werden. Bereits viele Eltern besuchten in ihrer Kindheit die Oberschule Cappeln. In der folgenden Abbildung wird die weitere Struktur unserer SuS im Jahr 2018/2019 dargestellt:

Schüler gesamt	davon		Religion				Anzahl Franzö- sisch	Anzahl Migrations- hintergrund
	weibl.	männl.	rk	Ev	sonst	ohne		
283	129	154	106	65	85	23	76	17
100%	45,6%	54,4%	37,5%	23,1%	30,0 %	8,1%	26,9%	6,1%
Oberschule								
Jg. 5	Jg. 6	Jg. 7	Jg. 8	Jg. 9	Jg. 10			
5a/5b	6a/6b/6c	7a/7b	8a/8b	9a/9b/9c	10a/10b			

¹Im Folgenden wird der Ausdruck „Schülerinnen und Schüler“ durch SuS abgekürzt. Dies geschieht, um den Lesefluss zu erleichtern.

Von unseren 283 SuS fahren ca. 30% mit dem Bus zu Schule. Unterrichtet werden die SuS von 27 Lehrkräften, in Klassen mit 17 - 26 SuS.

Unsere Schule wird seit Sommer 2016 von Schulleiterin Petra Brokamp geleitet. Das Amt der Konrektorin wird seit Sommer 2016 von Frau Sandra Marquering wahrgenommen.

Die schulische Arbeit wird von unserer Sekretärin Heidrun Kuhlmann, der Sozialarbeiterin Martina Meyer, dem Hausmeister Hermann Arlinghaus und unserem Systemadministrator Andreas Lünsmann unterstützt.

Der Unterricht beginnt um 08:00 Uhr und endet im Rahmen der teilgebundenen Ganztagschule am Montag und am Mittwoch um 15.30 Uhr für die Jahrgänge 5 bis 7. Für diese steht auch am Dienstag ein AG-Angebot bis 15.30 Uhr zur Verfügung. Für die 8-10.Klassen endet der Schultag mit der sechsten Stunde um 13:15 Uhr.

Von unseren Absolventen des Jahrgangs 2017/2018 haben 22 SuS einen Realschulabschluss, 14 einen erweiterten Realschulabschluss, 3 SuS einen Hauptschulabschluss nach Klasse 10 und 10 SuS einen Hauptschulabschluss nach Klasse 9 erreicht. Erstmals wurde ein Schüler mit einem Förderschulabschluss entlassen. Einige SuS gingen nach dem Abschluss an die allgemein- oder berufsbildenden Gymnasien, wobei die Mehrheit an die Berufsbildenden Schulen in Cloppenburg ging.

2 Leitbild

Unser Leitbild steht unter dem Motto: *Unsere Schule – stark mit dir!* Damit machen wir deutlich, dass uns jeder Mensch wichtig ist, der in unserer Schule lernt, arbeitet oder mit ihr zu tun hat. Jeder ist uns willkommen, jeder darf und muss sich mit seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten einbringen.

Was uns in unserem Tun leitet, drücken die folgenden vier Leitsätze aus:

- ✓ Wir lernen und leben in einer Schule, die gut und ansprechend ausgestattet ist.
- ✓ Wir sind stark, wenn wir miteinander und voneinander lernen.
- ✓ Wir strukturieren unseren Schulalltag so, dass wir erfolgreich lernen können.
- ✓ Vielfältige Möglichkeiten helfen unseren Schülerinnen und Schülern, ihren Weg in den Beruf zu finden.
- ✓ Wir sind alle Teil des Lernprozesses und stellen eine individuelle Förderung und Forderung sicher.

2.1 Unsere Schule – Hier lernen wir, hier leben wir

Das Gebäude, die Ausstattung und Gestaltung unserer Schule und unseres Schulhofes sollen dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Eltern sich wohlfühlen und gute äußere Bedingungen vorfinden, um erfolgreich und zufrieden lernen zu können.

- ✓ Unsere Klassenräume sind deshalb durchweg mit den nötigen und modernen technischen Geräten und Materialien ausgestattet. Die Gestaltung der Klassenräume geschieht so, dass ein soziales Miteinander und ein erfolgreiches Lernen möglich sind.
- ✓ Eine WLAN-Verbindung liegt in jedem Klassenraum vor.
- ✓ Der Schulhof und das Gebäude bieten Platz und Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, sich zurückzuziehen und vom Unterricht abzuschalten. Er bietet aber auch Platz und Gelegenheit, die Pausen bewegungsfreundlich und

mit sportlichen Aktivitäten zu gestalten oder einfach mit anderen Mitschülerinnen und Mitschülern zusammen zu sein.

2.2 Strukturen helfen uns zu lernen

Je verlässlicher und der Situation angepasster die Bedingungen sind, in denen wir lehren und lernen, desto leichter und erfolgreicher wird es uns gelingen, unsere Ziele und Vorhaben zu erreichen. Wir brauchen einen verlässlichen Rahmen zum Lernen, damit wir entspannter und freier leben können, damit die Schülerinnen und Schüler erfolgreicher lernen können und die Zufriedenheit bei den Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern und den Eltern wächst.

- ✓ Wir rhythmisieren unseren Schulalltag, denn immer wiederkehrende Rituale und Abläufe geben uns Sicherheit und Verlässlichkeit beim Lernen.
- ✓ Klare Strukturen im Tagesablauf, verlässliche Absprachen, eine durchdachte Organisation des Unterrichts und der Räume entlasten den Schulalltag und helfen uns alle, die nötige Zeit zu finden, um die wichtigen Dinge in den Blick zu nehmen.

2.3 Wege in den Beruf bahnen

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit ist es, mit den Schülerinnen und Schülern einen Weg in den Beruf zu finden. Es ist unser Ziel, dass jede Schülerin und jeder Schüler nach seinen Möglichkeiten gefordert und gefördert wird, damit sie/er einen entsprechenden Anschluss an die Schulzeit erhält.

- ✓ Unsere Schülerinnen und Schüler lernen die Vielfältigkeit auf dem Ausbildungs – und Berufsmarkt kennen.
- ✓ Die Eltern erhalten die Gelegenheit, ihre Kinder in der Berufswahl zu unterstützen.
- ✓ Die Schülerinnen und Schüler sollen bei der Berufswahl zunehmend Sicherheit und Freude gewinnen.

2.4 Allen Schülerinnen und Schüler gerecht werden

Die wichtigste Arbeit in unserer Schule ist das Unterrichten. Dabei ist in den letzten Jahren eine große Leistungsheterogenität in den Lerngruppen festzustellen.

Es ist unser Ziel, dass jede Schülerin und jeder Schüler nach seinem Leistungsvermögen gefordert und gefördert wird.

- ✓ Unsere Schülerinnen und Schüler werden individuell im Lernprozess unterstützt, indem die Lehrkräfte unterschiedliche Aufgabenformate anwenden.
- ✓ In kooperative Lernmethoden können sich die Schülerinnen und Schüler je nach ihrem Leistungsstand in den Lernprozess einbringen.
- ✓ Die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung gibt Aufschluss über den Leistungsstand und den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler und bietet so ein Hinweis auf die Differenzierungsarbeit.

3 Profilsäule: *Unsere Schule – Hier lernen und leben wir -*

3.1 Situationsanalyse/Bestandsaufnahme

Unser Schulgebäude hat eine ansprechende Architektur. Das Backsteingemäuer sowie der große Innenhof verleihen der Schule grundsätzlich einen einladenden Charakter. Des Weiteren befinden sich im Schulgebäude mehrheitlich große, helle Räume, in denen bis etwa 35 SuS Platz finden könnten. Die zahlreichen Fachräume wie die Schulküche, der Werk- und Tonraum, der PC- Raum, der Musikraum sowie die naturwissenschaftlichen Räume sind größtenteils mit zahlreichen Materialien und allem weiteren spezifisch Notwendigem ausgestattet. In einem Gebäudeteil befindet sich ein Akustikraum für hörgeschädigte SuS. Die im Sportunterricht zu nutzenden Sportanlagen befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft, so dass SuS und Lehrkräfte kurze Wege dorthin haben. Den Lehrkräften stehen ein geräumiges Lehrerzimmer und ein gut ausgestatteter Lehrerarbeitsraum zur Verfügung. Eine kleine Lehrerküche und die sanitären Anlagen der Lehrkräfte sind inzwischen sehr alt und teilweise renovierungsbedürftig. Eine von Eltern geführte Schülerbücherei sowie ein vom Hausmeister betriebener Kiosk sind im Schulgebäude integriert und stehen den SuS während der Pausenzeiten zur Verfügung.

Zur Medianausstattung der Schule gehört ein Serversystem, welches eine hohe Sicherheit die Schuldaten betreffend bietet. Zahlreiche Wandkarten stehen den Lehrkräften zur Verfügung. Zurzeit befinden sich 22 interaktive Whiteboards in der Schule. 17 Boards stehen in Klassen- und Kursräumen zur Verfügung, je eins im Kunst-, Biologie-, Physik- und Chemieraum. Im Lehrerzimmer steht WLAN zur Verfügung, damit die KuK dort moderne Medien nutzen können. Der Fachraum Biologie ist in die Jahre gekommen und bedarf einer tiefgreifenden Sanierung. Dies beinhaltet sowohl die Möblierung und die Gestaltung als auch die Versorgung mit Strom- und Gasanschlüssen, um Experimente durchführen zu können.

Der Schulhof ist unterteilt in verschiedene Bereiche und bietet grundsätzlich viel Platz. Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten bieten zwei Basketballkörbe, eine Kletterwand und zwei Tischtennisplatten. Ein kleinerer Teil des Schulhofes steht ausschließlich den SuS der 5. bis 7. Klasse zur Verfügung, während sich auf dem großen Bereich alle SuS aufhalten dürfen. Der große Bereich, der Innenhof, ist im Jahr 2016 komplett saniert worden. Die neue Pflasterung, Bepflanzung und die neuen Sitzgelegenheiten laden die

SuS zum Verweilen ein. Zudem wurden neue Rohre verlegt und der Laubengang erhielt einen neuen Anstrich.

Ein vielfältig angelegter Schulgarten bietet den SuS während der Pausen die Gelegenheit sich zurück zu ziehen und lädt zur Mitarbeit ein. Dieser Schulgarten wird während der Pausenzeiten und im AG-Bereich der Ganztagschule durch eine Lehrkraft und SuS verschiedener Jahrgangsstufen gepflegt. Eine zurzeit vernachlässigte Spielkiste bietet den SuS die Möglichkeit diverse Sportgeräte auszuleihen.

3.2 Entwicklungsziele (4 - 5 Jahre)

Innerhalb des Schulgebäudes soll es die Möglichkeit geben in Kleingruppen zu arbeiten, dabei sollten die großzügigen Flure in ein Raumkonzept aufgenommen werden. Es sollten weiterhin Bereiche geschaffen werden, in denen sich SuS zurückziehen oder bei schlechtem Wetter ausweichen können. Diese Bereiche sollten ansprechend gestaltet sein.

Im Zuge dessen soll der Schulträger erneut darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Schule einen Versammlungsraum (Pausenhalle, Aula) benötigt. Möglichkeiten dazu sind im Schulgebäude nur begrenzt. Eine Variante könnte sein, den Bereich, der momentan als Musikraum genutzt wird, als Aula umzufunktionieren. Dies führt allerdings dazu, dass ein neuer Musikraum gesucht werden muss, was aufgrund der begrenzten Anzahl der Räume im Gebäude aber schwierig ist.

Im Zuge von Modernisierung und Erneuerung des Lebensraums Schule muss ein Bewusstsein für Sauberkeit, Ordnung und Respekt geschaffen werden.

3.3 Maßnahmenplanung für die nächsten 1 - 2 Jahre

<p>Ziel: <i>Der in die Jahre gekommene Fachraum Biologie wird saniert und modernisiert. Experimentierflächen und Strom- und Gasanschlüsse an den Tischen der SuS werden berücksichtigt. Die Gestaltung des Fachraums orientiert sich sowohl farblich als auch praktisch an dem neu erarbeiteten Raumkonzept der OBS.</i></p>		
Wer?	Was?	Bis wann?
Arbeitsgruppe bestehend aus SL, KuK des Fachbereichs Biologie,	Bro beantragt beim Schulträger, den Biologieraum zu renovieren und so umzugestalten, dass die Durchführung moderner Unterrichtsmethoden möglich ist. Der Fachbereich Biologie überlegt, welche Voraussetzungen der neue Bioraum erfüllen muss.	Sommer 2017
AG, externe Berater, Gemeinde	AG berät sich mit dem Schulträger und externen Fachkräften zwecks Umsetzungsmöglichkeiten	Sommer 2018
Schulträger	Beauftragung der Handwerke und Renovierung des Fachraums	Sommerferien/ Herbst 2019
<p>Ziel: <i>Die Einführung der Ganztagschule macht den Neubau eines Mensagebäudes notwendig, um allen SuS die Einnahme eines Mittagessens zu ermöglichen. Dieses Gebäude soll gemeinsam mit den SuS und KuK der Grundschule Cappeln in Schichten genutzt werden und ca. 150 Sitzplätze umfassen.</i></p>		
Wer?	Was?	Bis wann?
SL, externe Fachberater, Schulträger	Treffen um Lösungsvorschläge für ein Mensagebäude zu finden (u.a. räumliche Gegebenheiten auf dem Schulgelände ausloten)	2018
SL, Schulträger, Hausmeister, Architektin	Entwicklung eines Gebäudeplans als Diskussionsgrundlage	Herbst 2018
KuK	Bereitschaft des Kollegiums, das bisherige Lehrerzimmer für die Umbaumaßnahmen zu räumen und auf andere Räumlichkeiten auszuweichen	2019/2020
SL und Schulträger	Bau eines Mensagebäudes	2019/2020

<p>Ziel: <i>Im Zuge der Einführung der Ganztagschule soll ein Mehrzweckraum, der den SuS die Möglichkeit zum Rückzug und zur Entspannung als Ausgleich zur Anspannung des Schulalltags bietet, geplant werden. In diesem Raum sollen außerdem Lagermöglichkeiten für Spiele, etc. berücksichtigt werden.</i></p>		
Wer?	Was?	Bis wann?
AG aus FK Religion/ Werte und Normen	Finden eines Raumes und Sammlung für Ideen für dessen Gestaltung (Möglichkeit im alten Lehrmittelraum des Gebäudeteils zur Grundschule) Entwicklung eines Plans zur Aufsichtsführung in diesem Raum (evtl unter Einbeziehung älterer SuS)	Sommer 2019

3.4 Fortbildungskonzept/Qualifizierungsplanung

Mitglieder der Arbeitsgruppe besuchen diverse Schulhöfe und Schulen, um sich über Umsetzungsmöglichkeiten zu informieren. Des Weiteren müssen Experten und Fachleute hinzugezogen werden, um finanzielle Rahmenbedingungen, Kostenvoranschläge und konkrete Machbarkeiten zu klären.

Intensive Gespräche zwischen der Arbeitsgruppe, dem Schulträger und der beauftragten Architektin sind nötig.

4 Profilsäule: *Strukturen helfen uns zu lernen*

4.1 Situationsanalyse/Bestandsaufnahme

Unser Schulalltag ist überwiegend, sofern organisatorisch möglich, in Doppelstunden strukturiert. Nicht nur durch das Doppelstundenmodell, sondern auch durch reduzierte Pausenzeichen ist eine ruhigere Schumatmosphäre gewährleistet. Es klingelt nur noch zu Unterrichtsbeginn und zwar jeweils drei Minuten vor dem tatsächlichen Beginn. Im Rahmen der Umsetzung des teilgebundenen Ganztagskonzepts findet an vier Tagen der Woche (Mo – Do) in den Jahrgängen 5-7 eine Stunde Lernzeit statt. Diese wird in der Regel vom Klassenlehrer und nach Möglichkeit von einer weiteren Lehrkraft aus den Fächern Deutsch, Mathe und Englisch betreut.

Das entwickelte Methodenkonzept dient den KuK als Übersicht, welche Methoden, in welchen Fächern und in welchen Jahrgängen eingeführt, gefestigt und vertieft werden müssen. Zu jeder Methode gibt es eine genaue Beschreibung zur Umsetzung. Um die weitere Umsetzung des Methodenkonzeptes zu optimieren und im Rahmen des Classroommanagements weitere Strukturen vorzugeben, ist eine Bestuhlung der Klassenräume von Nöten, die es erlaubt, flexibel auf Unterricht und seine Anforderungen zu reagieren. Zudem ist das Methodenkonzept in den schuleigenen Arbeitsplänen integriert. Bereits in Klasse 5 trainieren die Klassenlehrer mit ihren Klassen Verfahrensabläufe sowie Methoden und führen Strategien für einen reibungslosen Unterricht ein (Classroommanagement).

Ebenso werden mittels eines Förder- und Forderkonzeptes die Stärken und Schwächen in individuellen Lernentwicklungsbögen festgehalten.

Um die SuS individuell zu fördern und fordern bietet das Oberschulmodell in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch eine differenzierte Einteilung in Grund- und Erweiterungskursen. Ab Klasse 9 kommt noch die differenzierte Einteilung in Grund- und Erweiterungskursen im Fach Physik hinzu. Die SuS haben, je nach ihrer Leistungsentwicklung, die Möglichkeit sowohl auf- als auch abzusteigen. Außerdem gibt es ab Klasse 6 Wahlpflichtkurse und ab Klasse 9 Profile mit jeweils vier Stunden.

Im Zuge des fachleistungsdifferenzierten Unterrichts findet ein reger Austausch über Unterrichtsinhalte innerhalb eines Jahrgangsfachteams statt, was damit zusammenhängt, dass alle Kurse zum gleichen Termin die Klassenarbeit schreiben sollen und viele KuK festgestellt haben, dass gemeinsame Unterrichtsvorbereitungen die Arbeit erleichtern.

In anderen Fächern erfolgt zumeist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Fachlehrern eines Jahrgangs. Diese Zusammenarbeit ist freiwillig und findet je nach Bedarf in ihrer Häufigkeit statt.

Das Oberschulmodell ist, so wie es bei uns an der Schule aktuell umgesetzt wird, ein gutes System, um SuS individuell zu fördern und zu fordern.

Es bedeutet aber auch, dass sich der Unterricht im Klassenverband immer weiter reduziert. Die SuS werden beispielsweise momentan ab der achten Klasse nur noch in den Fächern Erdkunde, Geschichte, Politik, Sport und den Naturwissenschaften im Klassenverband unterrichtet. In den Jahrgängen 5-7 wird durch die Lernzeit im Rahmen des Ganztages die Anzahl der Stunden im Klassenverband erhöht. Durch die sich weiter aufbauende teilgebundene Ganztagschule, wird auch in den Jahrgängen 8-10 in Zukunft wieder mehr Unterricht im Klassenverband stattfinden.

Zur Förderung der Klassengemeinschaft fahren die Klassen jahrgangsgebunden auf Klassenfahrten. Diese dienen zusätzlich als außerschulische Lernorte. Zusätzlich sind Fahrten etabliert worden, die im Drei-Jahres-Rhythmus stattfinden. Dazu gehören eine Fahrt nach London, eine Ski-Freizeit und eine Fahrt nach Frankreich, die jedoch nur den Schülerinnen und Schülern vorbehalten ist, die am Französischunterricht teilnehmen. Die Teilnahme an der Londonfahrt und an der Ski-Freizeit ist den Schülern freigestellt.

In verschiedenen Gremien wird über Abläufe, Ideen, Strukturen und Pläne für unsere Schule beraten. In diesem Zusammenhang sind die Gesamtkonferenz, der Schulvorstand, die Dienstbesprechungen, die Fachkonferenzen und Fachdienstbesprechungen und die Klassenkonferenzen, das Schulleitungsteam und das Personalratsteam, die Schülervertretung und der Elternbeirat zu nennen. Diese Gremien beraten und beschließen unter anderem die Zukunftspläne für die OBS Cappeln.

Die Zusammenarbeit mit externen Partnern wie dem Caritas Sozialwerk, den Berufsbildenden Schulen Cloppenburg, dem Sozialdienst katholischer Frauen, Betrieben insbesondere in der Gemeinde Cappeln, der Polizei, Beratungsstellen uva. erleichtert der Schule die Beratungs-, Präventions- und Unterstützungsarbeit für die SuS.

4.2 Entwicklungsziele (4 - 5 Jahre)

Die im Methodenkonzept verankerten Verfahrensabläufe sollen in allen Fächern eintrainiert werden. Durch das neue Mobiliar müssen die SuS im Umgang mit diesem geschult werden, um verschiedenen Tischordnungen automatisiert stellen zu können. Des

Weiteren soll das Methodenkonzept hinsichtlich des Einsatzes oder der Verankerung kooperativer Lernmethoden evaluiert werden.

Zu Beginn der 5. Klasse sollte ein außerschulischer Lernort aufgesucht werden, um Sozial- und Methodentraining spielerisch einüben. Zudem dienen diese Tage den SuS und KuK als Kennenlertage und ermöglichen den SuS einen leichten Einstieg. Es soll sichergestellt werden, dass diese Fahrt zu einem außerschulischen Lernort in der Nähe zur Schule erfolgt, um die Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler einer Klasse sicherzustellen.

Nicht nur für unsere Inklusionsschüler, sondern auch für lernschwächere SuS sollen Förderstunden zur Verfügung stehen.

In den nächsten Jahren gilt es, das Ganztagschulkonzept zu evaluieren und ggf. erforderliche Anpassungen vorzunehmen.

4.3 Maßnahmenplanung für die nächsten 1 - 2 Jahre

Ziel	Maßnahmen
Lehrer-Schüler-Kontakt stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Mit der Einführung der Ganztagschule im Schuljahr 2017/18 wird auch die Rolle des Klassenlehrers gestärkt. (Lernzeiten im Klassenverband in der Regel beim Klassenlehrer). • Beibehaltung einer Verfügungsstunde in Jahrgang 6 beim Klassenlehrer. • Nach Möglichkeit werden die Lernzeiten im Team unterrichtet.
Classroommanagement verbessern	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahrensabläufe im Unterricht vereinheitlichen • Erneuerung des Mobiliars in den Klassenräumen, das einen Wechsel innerhalb der Sozialformen flexibler macht und somit die Umsetzung des Methodenkonzeptes fördert. (Tische mit Rollen)
Ausbau des Ganztages	<ul style="list-style-type: none"> • Ab dem Schuljahr 2020/21 wird der Donnerstag in den Ganztagsbetrieb integriert.

Ziel: „Wir evaluieren das Classroommanagement, welches dazu beitragen soll, Unterricht störungsarm zu gestalten und auftretende Störungen schnell beenden zu können. Unterrichtsabläufe sollen weiter optimiert werden. Ebenfalls wird das Methodenkonzept evaluiert und hinsichtlich des Einsatzes kooperativer Lernmethoden überarbeitet.“		
Maßnahme	Verantwortliche	Deadline
Beantragung des neuen Mobiliars	Bro	Oktober 2020
Classroommanagement evaluieren	Alle Lehrkräfte	September 2020
Methodenkonzept evaluieren	Alle Lehrkräfte	Schuljahr 2010/21

4.4 Fortbildungskonzept/Qualifizierungsplanung

KuK müssen zum Thema Classroommanagement fortgebildet werden. Sie besuchen Veranstaltungen und es steht ihnen Literatur zur Verfügung. Allen KuK muss die Gelegenheit gegeben werden, Einblick in standardisierte Verfahrensabläufe zu bekommen, z. B. durch Hospitation oder schulinterne Lehrerfortbildung durch das Multiplikatorensystem.

Des Weiteren muss der Einsatz kooperativer Lernmethoden geschult werden.

5 Profilsäule: Wege in den Beruf

5.1 Situationsanalyse/Bestandsaufnahme

Die Berufsorientierung hat an unserer Schule seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert. Alle Termine der Berufsorientierung werden im Online-Kalender der Schule veröffentlicht und auf den monatlichen Dienstbesprechungen mitgeteilt.

Zu Beginn der 8. Klasse wird der Berufswahlordner eingeführt. In ihm werden alle berufsvorbereitenden Aktivitäten dokumentiert und die Bewerbungsunterlagen abgeheftet.

Die Berufsberatung der Arbeitsagentur ist in unserer Schule durch Frau Cloppenburg vertreten. Sie stellt den SuS die Berufsberatung in der 9. Klasse vor und führt im Laufe der letzten beiden Schuljahre sowohl Termine mit der Klasse (Einführung in *berufenet*) als auch Einzelberatungstermine.

Darüber hinaus bietet „Passgenau“ über die Kreishandwerkerschaft einmal im Monat eine Sprechstunde an, in der Informationen rund um handwerkliche Berufe, sowie Hilfe bei der Suche nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz in Anspruch genommen werden kann.

Am Anfang der Berufsorientierung steht auch die Kompetenzanalyse. SuS mit Beratungsbedarf können hier an zwei Tagen herausfinden, in welchen Bereichen sie ihre persönlichen Stärken haben. Jede/r Schüler/in bekommt die Ergebnisse während eines Auswertungsgesprächs auch schriftlich.

Jedes Jahr im November findet der Berufswahl-Infoabend statt. Regionale Betriebe stellen dort sich und ihre Ausbildung vor. Jede/r Schüler/in ab Klasse 8 besucht zwei Vorträge.

Im 2. Halbjahr der Klasse 8 besuchen die SuS jeden Montag eine der beiden berufsbildenden Schulen in Cloppenburg. Hier finden in verschiedenen Bereichen die Berufsorientierungsmodule (BOM) statt. Ein Modul dauert fünf Wochen, jede/r Schüler/in durchläuft drei Module.

Das Betriebspraktikum findet für SuS der Klasse 9 in den letzten zwei Wochen vor den Herbstferien statt.

Um weitere Einblicke in das Berufs- und Wirtschaftsleben zu gewinnen, findet in den Klassen 7, 9 und 10 eine Betriebserkundung statt. Dabei beginnen wir mit den Betrieben vor Ort, während in Klasse 9 und 10 größere regionale Betriebe besucht werden.

In den Landkreisen Cloppenburg und Vechta finden im jährlichen Wechsel Jobmessen statt. Betriebe der Region präsentieren sich und ihre Ausbildungsmöglichkeiten. Die SuS der 9. und 10. Klassen besuchen die Messe am Freitagvormittag.

Im Oktober/November jedes Jahres stellen sich die Berufsbildenden Schulen aus Cloppenburg vor und informieren über die schulischen Möglichkeiten nach Klasse 9/10 der Oberschule.

Frau Meyer bietet SuS Hilfe beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen an.

5.2 Entwicklungsziele (4-5 Jahre)

Der Berufswahlordner wird überarbeitet und besser an die tatsächlichen Bedürfnisse angepasst. Ein Plan, wie und wann mit dem Ordner zu arbeiten ist, wird erstellt.

Die Berufsorientierung ist nicht alleinige Aufgabe des Fachs Wirtschaft, deshalb sollen alle Lehrkräfte beim Prozess der Berufsorientierung mitwirken.

Das Verfahren der Kompetenzanalyse soll überarbeitet werden, da die jetzige Variation sehr zeit- und personalintensiv ist (16 SuS: 3 Tage und 3 KuK).

Die Erstellung eines schuleigenen Berufsorientierungskonzepts mit Implementierung der Beiträge aller Fächer ist fortzuführen.

Die Organisation von Betriebserkundungen soll langfristig geregelt werden. Es soll festgelegt werden, welche Betriebe in welchen Jahrgängen besucht werden und wer sich um die Organisation kümmert.

Ebenso sollen die Vorbereitung der Praktika neu organisiert und Zuständigkeiten geklärt werden.

5.3 Maßnahmenplanung für die nächsten 1-2 Jahre

Wer?	Was?	Bis wann?
Ziel: Die Organisation von Betriebserkundungen soll langfristig geregelt werden. Es soll festgelegt werden, welche Betriebe in welchen Jahrgängen besucht werden und wer sich um die Organisation kümmert.		
Mey, Haa, Fachkonferenz	Die FK beratschlagt zusammen mit Frau Meyer, welche Firmen in welchen Schuljahren besucht werden können und wer diese Besuche jeweils organisiert.	bis Ende Februar 2019
Ziel: Der Berufswahlordner soll überarbeitet werden.		
Mey, Haa, Fachkonferenz	Die FK gestaltet den Ordner neu und legt fest, wann welche Inhalte hinzugefügt werden.	bis zu den Herbstferien 2019
Ziel: Die Durchführung der BO-Maßnahmen soll auf mehrere KuK verteilt werden.		
Mey, Haa, Fachkonferenz Schulleitung	Vorschläge werden vorbereitet.	bis zu den Osterferien 2019
Ziel: Eine neue, praktikablere Form der Kompetenzanalyse soll gefunden werden		
Mey, Haa, Fachkonferenz, Schulleitung	Verschiedene Möglichkeiten werden erörtert. Wie führen andere Schulen die Kompetenzanalyse durch?	bis zu den Sommerferien 2019
Ziel: Das Berufsorientierungskonzept muss erstellt werden.		
Haa, alle KuK	Die FK erarbeiten Vorschläge, welche Beiträge die einzelnen Fächer zur Berufsorientierung leisten können. Hinweise dazu gibt es auf der DB im Februar.	bis zu den Sommerferien 2019

Ziel: Die Organisation der Praktikumsvorbereitung und -durchführung wird überarbeitet.

Mey, Haa,
Fachkonferenz,

Vorschläge werden erarbeitet und schriftlich
fixiert.

bis zu den
Sommerferien
2019

5.4 Fortbildungskonzept/Qualifizierungsplanung

Herr Haase besucht am 30.11.2018 eine Fortbildung, die Impulse für die Neuorganisation der Berufsorientierung bringen soll.

6 Profilsäule: *Allen Schülerinnen und Schülern gerecht werden*

6.1 Situationsanalyse/Bestandsaufnahme

Durch die Einführung der Schulform „Oberschule“, die Vorgaben zur inklusiven Beschulung sowie die Beschulung einer Vielzahl von Kindern mit Migrationshintergrund ergibt sich in den Klassen eine neue Dimension der Leistungsheterogenität. Die Oberschule entstand durch die Zusammenlegung der Hauptschule mit der Realschule, so dass in den heutigen Klassenverbänden eben diese SuS gemeinsam unterrichtet werden. Hinzu kommen die Vorgaben zur inklusiven Beschulung. SuS mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den Bereichen „Lernen“, „körperliche und motorische Entwicklung“, „geistige Entwicklung“ sowie „emotional- soziale Entwicklung“ finden sich ebenfalls in heutigen Klassen der Oberschule. SuS mit dem Unterstützungsbedarf „Lernen“ und „geistige Entwicklung“ werden zieldifferent unterrichtet. Eine Vielzahl von SuS unserer Schule haben einen Migrationshintergrund und benötigen daher Sprachfördermaßnahmen und besondere Rücksichtnahme bezogen auf die Verständigung und die Sprache im Regelunterricht.

Diese genannten Faktoren tragen dazu bei, dass sich Unterricht in den letzten Jahren stark verändert hat. Neue Unterrichtsmethoden und Binnendifferenzierung sind nötig, um allen SuS je nach Leistungsstand gerecht zu werden.

Eine Vielzahl von selbsterstellten oder erworbenen Differenzierungsmaterialien sind in der Oberschule Cappeln bereits vorhanden. Eine Plattform zum Austausch dieser Materialien steht zu Verfügung (Office 365).

Die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung ist in Papierform vorhanden. Rückschlüsse auf den eigenen Unterricht erfolgen dadurch eher selten.

Eine äußere Differenzierung findet in Form von E- und G- Kursen in den Hauptfächern sowie im Fach Physik in den Jahrgängen 9 und 10 statt.

In den anderen Fächern werden die SuS nach den Kerncurricula der Oberschule unterrichtet, welches ein mittleres Niveau vorgibt.

Trotz allem ist zu beobachten, dass einige SuS eine geringe Leistungsbereitschaft zeigen, einige überfordert, andere unterfordert sind. Daraus resultiert eine gewisse Unruhe in

Arbeitsphasen, die wiederum hinderlich für den Lernerfolg und die effiziente Nutzung von Unterrichtszeit ist.

Eine Umfrage unter den Lehrkräften unserer Schule hat außerdem ergeben, dass Differenzierung oft schwerfällt, zu wenig Zeit für eine ausführliche Differenzierungsarbeit vorhanden ist und ganz besonders die Sorge besteht, den leistungsstarken Schülern gerecht zu werden.

6.2 Entwicklungsziele (4-5 Jahre)

Die Unterrichtsqualität an der Oberschule Cappeln soll hinsichtlich der Differenzierung verbessert werden. Die Lehrkräfte wollen allen SuS nach ihrem Leistungsstand im Unterricht gerecht werden. Das bedeutet, die leistungsschwächeren SuS sollen angemessen gefördert werden, die leistungsstärkeren gefordert werden, wobei die Letzteren insbesondere auf qualitativer Ebene leistungsdifferenziert behandelt werden sollen und nicht nur über zusätzliche Aufgaben in Form von weiteren Arbeitsblättern, sondern über andere Aufgabenformate.

Für den Unterricht bedeutet es, dass neue Aufgabenformate entwickelt werden müssen, die die SuS leistungsangemessen ansprechen.

Des Weiteren sind Unterrichtsmethoden zu etablieren, die eine einfache und angemessene Differenzierung ermöglichen. Hierfür eignen sich insbesondere kooperative Lernmethoden. Dabei muss das Methodenkonzept evaluiert werden, eventuell neue Methoden müssen im Methodenkonzept bzw. im Classroom Management aufgenommen werden.

Die entwickelten Aufgabenformate und Unterrichtsmethoden müssen im Unterricht erprobt und evaluiert werden. Falls sie effektiv sind, müssen sie im Konzept zum Classroom Management, sowie im Methodenkonzept und den schuleigenen Arbeitsplänen verankert werden.

Die Unterrichtsmethoden und die Aufgabenformate müssen mit der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung verknüpft sein und daraus abgeleitet werden. Dafür sollte diese Dokumentation überarbeitet werden.

Die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung sollte möglichst auch eine Information über das Erreichen von Kompetenzen Aufschluss geben.

6.3 Maßnahmenplanung für die nächsten 1-2 Jahre

<p>Ziel: Um die Unterrichtsqualität hinsichtlich der Differenzierung zu verbessern und somit den SuS ihrem Leistungsstand entsprechend gerecht zu werden, müssen in den nächsten 1-2 Jahren Aufgabenformate von den KuK entwickelt werden, die eine Leistungsdifferenzierung ermöglichen.</p>		
Wer?	Was?	Bis wann?
<p>Susanne Wülfrath-Ernst, Fachberatung Unterrichtsqualität Niedersächsische Landesschulbehörde</p> <p>alle KuK</p>	<p>Im Zuge einer Dienstbesprechung gibt Frau Wülfrath-Ernst den KuK einen Input zum Thema Differenzierung, Aufgabenformate und kooperative Lernmethoden.</p>	<p>Januar 2019</p>
<p>Susanne Wülfrath-Ernst, Fachberatung Unterrichtsqualität Niedersächsische Landesschulbehörde</p> <p>alle KuK</p>	<p>In einer Dienstbesprechung werden bereits vorhandene Beispiele von Aufgabenformaten und eventuell neue Ideen vorgestellt, besprochen und bewertet.</p>	<p>Februar 2019</p>
<p>Fachkonferenzen</p>	<p>In den Fachkonferenzen werden Aufgabenformate zur Differenzierung diskutiert, festgelegt und in das Methodenkonzept und das Classroom Management eingearbeitet.</p>	<p>Juni 2019</p>
<p>Alle KuK</p>	<p>Umsetzung der Aufgabenformate im Unterricht und Austausch über Umsetzbarkeit und Erfolg in den Fachkonferenzen.</p>	<p>Herbstferien 2019</p>
<p> </p>		

Ziel: Um Differenzierung im Unterricht zu ermöglichen, müssen Unterrichtsmethoden ausgewählt, in einem Konzept verankert und im Unterricht angewendet werden, die insbesondere eine Differenzierung erleichtern und gewährleisten.

Wer?	Was?	Bis wann?
Susanne Wülfrath-Ernst, Fachberatung Unterrichtsqualität Niedersächsische Landesschulbehörde alle KuK	Im Zuge einer Dienstbesprechung gibt Frau Wülfrath-Ernst den KuK einen Input zum Thema Differenzierung, Aufgabenformate und kooperative Lernmethoden.	Januar 2019
Susanne Wülfrath-Ernst, Fachberatung Unterrichtsqualität Niedersächsische Landesschulbehörde alle KuK	In einer Dienstbesprechung werden bereits vorhandene Beispiele von kooperativen Lernmethoden und eventuell neue Ideen vorgestellt, besprochen und bewertet.	November 2019
Fachkonferenzen	In den Fachkonferenzen werden kooperative Lernmethoden zur Differenzierung diskutiert, festgelegt und in das Methodenkonzept eingearbeitet.	März 2020
Alle KuK	Umsetzung der kooperativen Lernmethoden im Unterricht und Austausch über Umsetzbarkeit und Erfolg in den Fachkonferenzen.	Herbstferien 2020

Ziel: Um Rückschlüsse auf den Lern- und Leistungsstand der SuS mit Hilfe der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung besser ziehen zu können, muss eine andere Form der Dokumentation gefunden werden.		
Wer?	Was?	Bis wann?
Bro, Mar	Erfahrungsberichte anderer Oberschulen zur Art und Weise der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung werden eingeholt, bewertet und den Gremien der OBS Cappeln vorgestellt.	Osterferien 2019
alle KuK + Schulvorstand	Entscheidung über eine neue Dokumentation der individuellen Lernentwicklung	Sommerferien 2019
Bro, Mar	Anschaffung und Umsetzung	September 2019
SL + alle KuK, evtl. Externe	Schulung der KuK	Herbstferien 2019
alle KuK	Anwendung und Einarbeitung in das schuleigene Forder- und Förderkonzept	Sobald alles eingestellt ist.

6.4 Fortbildungskonzept/Qualifizierungsplanung

Die Lehrkräfte müssen sich in Lehrerfortbildungen ein Repertoire an kooperativen Lernmethoden aneignen und in den Unterricht implementieren. Diese Lehrerfortbildungen werden über die Schulleitung organisiert. Ebenso sollen die Lehrkräfte über eine Lehrerfortbildung unterschiedliche Aufgabenformate entwickeln.

7 Evaluation

Der Schulvorstand bespricht auf einer seiner Sitzungen im Jahr den Entwicklungsstand der Profilsäulen. Der Schulvorstand legt zunächst nicht fest, wann und wie neue Profilsäulen entwickelt und in das Schulprogramm aufgenommen werden, da die bestehenden Säulen langfristig angelegt sind und genaue Terminvorgaben aufgrund von unvorhersehbaren Barrieren nicht möglich sind.

Um die Erreichung der Ziele in den einzelnen Profilsäulen zu evaluieren, entwickelt jede Arbeitsgruppe Indikatoren, anhand derer der Erfolg der Arbeitsgrundlagen zu erkennen und zu überprüfen ist. Außerdem legt die Arbeitsgruppe der jeweiligen Säule die Form und den Zeitpunkt der Evaluation fest.